

Streit VRR – DB Regio:

Verkehrsverbund kündigt fristlos



Die „Brot und Butter“-Linien mit hoher Nachfrage und hohen Fahrgeldeinnahmen sollen ausgeschrieben werden: Regional-express Minden – Düsseldorf in Herford.

> Der seit Langem schwelende Streit zwischen dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und DB Regio NRW (siehe der **Fahrgast** 2/2008 S. 31 ff.) ist weiter eskaliert: Der VRR hat den „großen“ Verkehrsvertrag wegen Leistungsmängeln fristlos gekündigt und der DB die Weiterführung des Verkehrs per Verwaltungsakt auferlegt.

In der turnusmäßigen Sitzung der Spitzengremien des VRR am 12. Juni erreichte der Streit zwischen VRR und DB Regio einen neuen Höhepunkt: Der VRR kündigte den noch bis 2018 laufenden großen Verkehrsvertrag mit DB Regio außerordentlich und fristlos. Begründet wurde dies unter anderem damit, dass DB Regio die im Vertrag vereinbarte Quote von mit Sicherheitspersonal zu besetzenden S-Bahn-Zügen im Abendverkehr von 90 % auf Problemlinien drastisch unterschritt. Festgestellt wurde dies durch die VRR-Profitester. Nur in 17 % der Züge hatten diese DB-Sicherheitspersonal angetroffen. Dieser Wert entspricht auch Beobachtungen von PRO BAHN in der S 1 und der S 3. Damit ist der anhängige Rechtsstreit um eine Facette erweitert worden.

Am Folgetag präsentierten die drei nordrhein-westfälischen Besteller des Nahverkehrs – die Landesregierung hatte die Zahl der Besteller durch Gesetz von neun auf drei reduziert – drei abgestimmte

Ausschreibungspakete für die nächsten Jahre. Bereits in diesem Jahr werden die Linien RE 4 (Aachen – Dortmund), RE 6 (Düsseldorf – Minden, beide Linien verkehren mit Doppelstockzügen) und RB 48 (Bonn – Wuppertal, Elektrotriebwagen Baureihe 425) ausgeschrieben. Die Betriebsaufnahme soll 2011 bzw. 2012 erfolgen. Mit 7,1 Millionen Zugkilometern pro Jahr ist das einer der größten Aufträge der Ausschreibungsgeschichte. Mit dem noch größeren Volumen von 8,4 Millionen Zugkilometern sollen danach die Linien RE 2 (Mönchengladbach – Münster), RE 7 (Krefeld – Rheine), RB 33 (Aachen – Wesel) und RB 42 (Essen – Münster) für die Betriebsaufnahme 2014 bzw. 2015 ausgeschrieben werden, in einem weiteren Verfahren RE 8 und RB 27 (beide Koblenz – Mönchengladbach) für die Betriebsaufnahme 2014 und mit 2,5 Mio. Zugkilometern jährlich. Damit werden vor allem Linien mit hohen Fahrgeldeinnahmen ausgeschrieben, sodass sich der VRR hier eine erhebliche Kostenentlastung erwartet.

Die DB reagierte auf die fristlose Kündigung mit der Behauptung, die Vorwürfe des VRR seien „völlig haltlos“, und betonte, die Personalbesetzung sei lückenlos belegt. Aus dem von der DB zur Verfügung gestellten Material ermittelte der VRR hingegen nur eine Quote von 40 %. Auslegungsdifferenzen ergeben sich beispielsweise daraus, dass der VRR den Einsatz eines Zugbeglei-

ters pro Zug verlangt. Die DB rechnet demgegenüber eine höhere Quote aus, wenn zwei Sicherheitskräfte im Zug mitfahren. Solche Zahlenakrobatik ist unter Juristen durchaus üblich. Die fristlose Kündigung rief Landesverkehrsminister Wittke auf den Plan, der versuchte, zwischen den Streitparteien zu vermitteln – was allerdings erfolglos blieb.

Der VRR geht mit der fristlosen Kündigung ein erhebliches juristisches Risiko ein – die DB aber genauso. Ob die Aktion des VRR nur als „Schuss vor den Bug“ angesehen werden kann oder ob die Beteiligten das Verfahren bis zur letzten Konsequenz durchziehen, ist derzeit nicht abzuschätzen. Betrachtet man aber das Ergebnis der Ausschreibung der Linie Aachen – Siegen, dann riskiert der VRR nicht viel: Hier hatte die DB die Ausschreibung mit ihrer Tochter „Heidekrautbahn“ gewonnen – zu deutlich günstigeren Preisen gegenüber dem bisherigen Verkehrsvertrag. Die DB hat hingegen viel zu verlieren: Sie fuhr in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2007 einen Rekordgewinn von 85 Mio. Euro ein, umgerechnet mehr als einen Euro je Zugkilometer oder – nach Aussage von Beobachtern – das Doppelte dessen, was marktüblich ist. Es ist nicht auszuschließen, dass die Ausschreibungen die Preise so stark drücken, dass der VRR sogar Rücklagen für Schadensersatzleistungen an die DB bilden kann.